

Überwinterung der Pfeifente *Anas penelope* bei Tuntenhausen, Landkreis Rosenheim

Bernd-Ulrich Rudolph

Summary

Wintering of the wigeon (*Anas penelope*) near Tuntenhausen, district of Rosenheim

Wintering of the wigeon on the small river Moosach (southern Bavaria, district of Rosenheim) was studied since December 1993. Maximum numbers reached 80 to 90 ducks in midwinter (e.g. 1993/94, 1998/99 and 1999/00), but flock size varied daily and was quite different between years (tab. 1, fig. 1). The river Moosach and bordering meadows were used only as a feeding place at daytime. Wigeons either were feeding grass up to 100 m from the river (about 50 % of the observations) or plants at the river banks while swimming. The ducks were active all the time and were never seen sleeping. In late dawn all ducks regularly flew off in a northern direction. The sleeping place is supposed to be at the river Inn which is 10 km away from the study area.

1. Einleitung

Im Vergleich zu den Küstengebieten von Nordsee und Ostsee überwintern Pfeifenten im mitteleuropäischen Binnenland nur in geringen Mengen. In den sieben bayerischen Ramsargebieten werden Jahresmaxima (Herbst- bzw. Wintermaxima) von bis zu 192 Individuen beobachtet (LOHMANN & VOGEL 1997). Außerhalb dieser Gebiete ist die Pfeifente in Bayern zwar regelmäßiger, aber allenfalls spärlicher Durchzügler und Wintergast; Beob-

achtungen von Trupps mit mehr als 50 Pfeifenten sind meistens singuläre Ereignisse und in der Regel auf die herbstliche Zugzeit beschränkt (z.B. WÜST 1982); echte Überwinterungen sind selten. In dieser Arbeit wird über ein für süddeutsche Verhältnisse individuenreiches und möglicherweise schon "traditionelles" Überwinterungsvorkommen der Pfeifente im südlichen Oberbayern fern der bekannten Rastplätze berichtet.

2. Methoden

Das Untersuchungsgebiet ist das Flüschen Moosach in der Gemeinde Tuntenhausen im nordwestlichen Landkreis Rosenheim. Im Bereich des Ortsteiles Weiching ist die Moosach an einem Sägewerk aufgestaut und bildet dadurch eine etwa 600 m lange, langsam strömende (ca.

0,3 m/sec) Fließstrecke aus. Die Breite des Flusses an dieser Stelle beträgt neun bis zehn Meter, die Tiefe etwa eineinhalb Meter. Die Ufer sind innerhalb des Wasserkörpers steil ausgebildet, gehen jedoch, da der Moosachaufstau gegenüber der Umgebung erhöht ist, nur mit einer

ca. 0,5 m hohen Geländestufe in das Umland über. Die Wasseroberfläche liegt aufgrund dieser Erhöhung 2-3 m über der umgebenden Aue.

Beiderseits des Flusses liegen landwirtschaftliche Nutzflächen: vorwiegend drei- bis vierschüriges Grünland sowie ein Maisacker. Die Flussaue ist mit Ausnahme von einem kleinen Weidengebüsch und einer solitären Erle an dieser Stelle gehölzfrei. Der nächste Wald ist etwa 150 m entfernt. Der Fluss ist in der oberen Hälfte des Aufstaus beiderseits von schmalen Schilfstreifen (*Phragmites communis*) gesäumt, die in den letzten drei Jahren im Spätherbst gemäht wurden.

Der betreffende Flussabschnitt ist nicht durch Wege erschlossen, die nächsten Wege bzw. Ortsverbindungsstraßen sind mehr als 300 m vom Fluss entfernt. Die Entfernung des Hauptruheplatzes der Enten von den nächstgelegenen Häusern

und dem Sägewerk Weiching bzw. der nächsten, flussaufwärts gelegenen Brücke beträgt ebenfalls etwa 300 m.

Seit dem Winter 1992/93 beobachtete ich mit folgender Frequenz das Gebiet von Mitte November oder Anfang Dezember (1993 Ende Dezember) bis Ende März: 1992/93 2 Begehungen, 1993/94 10 Begehungen, 1994/95 20, 1995/96 22, 1996/97 18, 1997/98 16, 1998/99 30, 1999/2000 4 Begehungen. Die Beobachtungen fanden zu unterschiedlichen Tageszeiten, überwiegend jedoch vormittags statt, meistens vom Sägewerk aus 150 bis 300 m Entfernung und dauerten jeweils zwischen 15 und 45 Minuten. Acht weitere Kontrollen erfolgten nach Einbruch der Dunkelheit, vier davon im Winter 1998/99. Die optische Ausrüstung bestand aus einem Fernglas (10×40) und fallweise aus einem Fernrohr (25×80).

3. Ergebnisse

Phänologie

Pfeifenten wurden von mir erstmals am 29.12.1993 an der Moosach beobachtet. Davor fanden allerdings nur zwei Kontrollen am 08.11.1992 und am 10.02.1993 statt. Seitdem ist die Pfeifente regelmäßiger Wintergast und wurde bei fast jeder Begehung (86,8 % der Kontrollen, n = 120) angetroffen. Jahrweise schwanken die Truppsgrößen stark (Tab. 1).

Die ersten größeren Trupps tauchen in der zweiten Novemberhälfte auf (19.11.95 bzw. 29.11.98). Ende Februar bis Mitte März ist der Überwinterungsplatz verwaist; die späteste Beobachtung betrifft ein Paar am 23.3.97.

Die Moosach wird von den Pfeifenten nur tagsüber aufgesucht. Achtmal kontrollierte ich den Flussabschnitt nachts,

ohne Entenvögel anzutreffen, obwohl Stock- und Pfeifenten am Nachmittag oder frühen Abend noch anwesend waren. Am 20.12.98 und am 20.2.99 verbrach-

Tab. 1: Monatsmaxima der Pfeifente an der Moosach in den Wintern 1993/94 bis 1999/2000 (– = nicht kontrolliert). – *Maximum numbers of Wigeon in the winter months at the river Moosach from 1993/94 to 1999/2000 (– = not controlled).*

Winter	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
1993/94	–	–	16	90	80	83
1994/95	1	–	35	46	44	40
1995/96	–	30	44	35	64	30
1996/97	–	0	10	4	17	6
1997/98	0	4	14	17	20	1
1998/99	0	40	62	88	50	0
1999/00	–	–	–	80	–	3

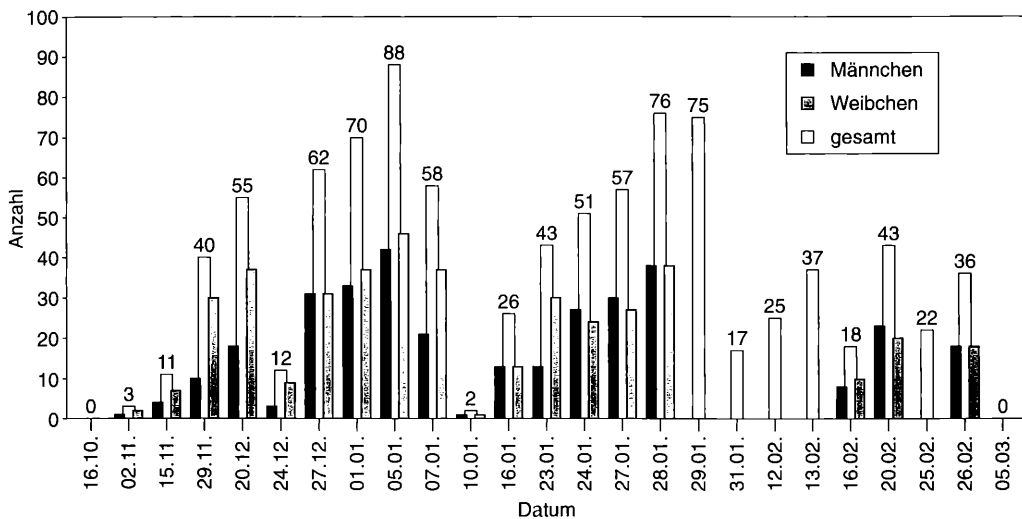


Abb. 1: Phänologie der Pfeifenten an der Moosach während des Winters 1998/99 (Beachte: die Zeitskala ist nicht maßstabsgenau). - Phenology of the Wigeon at the river Moosach in 1998/99 (Note: time axis refers not exactly to scale).

te ich jeweils die Dämmerung am Weichinger Sägewerk: 55 Pfeifenten und 60 Stockenten flogen am ersten bzw. 43 Pfeif- und 25 Stockenten am zweiten Termin in der späten Dämmerung von der Moosach in kleinen Trupps nach Norden ab. Diese Richtung wurde von den Pfeifenten auch bei Störungen eingeschlagen (7 Beobachtungen). Die Enten flogen dann jeweils hoch und weit – einige Kilometer sind überschaubar – ab.

Truppgroße und Geschlechterverhältnis wechseln während des Winters häufig. Abb. 1 zeigt dies beispielhaft für den Winter 1998/99. Das Geschlechterverhältnis des Gesamtbestandes scheint weitgehend ausgeglichen zu sein.

Begleitfauna

Regelmäßig anwesende Wasservogelarten an dem gestauten Moosachabschnitt bei Weiching sind Zwergtaucher (bis 4 Individuen), Kormoran (meist 1-3, maximal 16 Vögel im Februar 1992), Graureiher (bis 4), Teichralle (bis 5) und Stock-

ente. Die Anzahl Stockenten schwankt jahresweise wie die der Pfeifenten erheblich: die Wintermaxima reichen von 20 Vögeln (1993/94) bis >150 Vögel (1994/95). Stockenten sind mit gleicher Antreffwahrscheinlichkeit wie Pfeifenten an der Moosach anwesend.

Unregelmäßig und meist einzeln oder paarweise mit kurzer Verweildauer erscheinen Höckerschwan, Reiherente, Tafelente, Krickente, Gänsesäger und Silberreiher. Die einzige im untersuchten Flußabschnitt brütende Wasservogelart ist die Teichralle mit 1-2 Brutpaaren.

Verhalten

Die Pfeifenten waren bei jeder Kontrolle aktiv und entweder mit Komfortverhalten oder mit Nahrungssuche beschäftigt. Schlafende Individuen konnte ich niemals beobachten. Damit unterschied sich das Verhalten der Pfeifenten deutlich von dem der Stockenten, die häufig am Ufer schlafend angetroffen wurden. In etwa der Hälfte der Beobachtungen nutzten die

Pfeifenten das umliegende Grünland als Weide. Sie wurden dabei manchmal von Stockenten begleitet, vermischt sich aber kaum mit diesen. Die Pfeifenten entfernten sich nur ausnahmsweise weiter als 50 m vom Fluss (bis geschätzt ca. 100 m), Stockenten dagegen bis 150 m. In unregelmäßigen Abständen liefen oder flogen die Pfeifenten meist ohne erkennbare Störungen zum Fluss zurück, um

bald danach wieder an Land zu gehen.

Bei einer Schneehöhe über 10 cm blieben die Pfeifenten auf dem Fluss und nahmen Uferpflanzen oder treibende Wasserpflanzen auf, auch wenn Zeiten mit geschlossener Schneedecke länger andauerten (mehrfach sieben bis 30 Tage 20-30 cm Schnee). Eisbedeckung trat im Untersuchungszeitraum nur im Januar 1997 wenige Tage auf; Enten waren nicht anwesend.

4. Diskussion

Im Raum Rosenheim ist die Pfeifente Durchzügler und Wintergast. MIESLINGER (1997) gibt sie in einer Statusliste der Vögel zwischen Rosenheim und Wasserburg als Wintergast am Inn mit durchschnittlichen Tageswerten rastender Trupps von > 30 Vögeln an. Am Chiemsee (Entfernung etwa 40 km vom Untersuchungsgebiet) tritt sie vor allem als Durchzügler im Oktober und November auf. Die Trupps umfassen normalerweise weniger als 50 Individuen, ausnahmsweise bis 112 Individuen; die Pentadenmaxima in den Monaten Dezember bis März erreichen am Chiemsee nur maximal 40 Individuen (LOHMANN 1999). Von echten Überwinterungen ist bei beiden Autoren nicht die Rede.

Das hier dokumentierte Wintervorkommen der Pfeifente überrascht in dreierlei Hinsicht: erstens durch die Lage an einem Kleingewässer, zweitens durch die Konstanz des Auftretens und drittens durch die in einigen Wintern durchgängig hohe Anzahl an Enten. Dies kann nur durch besonders günstige Nahrungsbedingungen in Zusammenhang mit der Störungsarmut des Gebiets erklärt werden. Die erhöhte Lage des Flusslaufes über der Umgebung macht das Gelände darüber hinaus für die Vögel übersichtlich, so dass hier nicht nur Pfeifenten, sondern auch

Stockenten in größerer Anzahl und andere Wasservögel überwintern.

Weidende Pfeifenten scheinen an den Rastplätzen im Binnenland die Ausnahme zu sein; am Bodensee (SCHNEIDER-JACOBY 1999) und auch am Chiemsee (Lohmann, mdl. Mitt.) halten sich die meisten Durchzügler und Überwinterer in den Flachwasserbereichen auf; Wiesen werden beispielsweise am Bodensee im Hinterland an wenigen Stellen aufgesucht, allerdings vorwiegend nachts (SCHNEIDER-JACOBY 1999, OAG BODENSEE 1983). Vom Chiemsee sind Weideplätze von Pfeifenten nicht bekannt.

Wie lange die Moosach bereits als Überwinterungsort von Pfeifenten dient, lässt sich nicht sagen. Das regelmäßige Erscheinen von individuenreichen Trupps lässt vermuten, dass bereits eine Tradition dieses Nahrungsplatzes im Winter besteht. Es ist allerdings denkbar, dass das Vorkommen in Zusammenhang mit einer positiven Entwicklung der Zahl der Durchzügler und Überwinterer in Süddeutschland in den letzten Jahren steht (z.B. SCHNEIDER-JACOBY 1999).

Der Schlafplatz der Pfeifenten ist unbekannt. Die ständig wechselnden Truppgrößen an der Moosach zeigen, dass zu dem Überwinterungsvorkommen mindestens ein weiteres Gewässer gehört, da die

Fluktuationen wohl nicht auf ständigen Zu- und Abwanderungen beruhen. Dieser Ort könnte mit dem Schlafplatz identisch sein. Das nächste große Gewässer in nördlicher Richtung der Abflugrichtung in der Dämmerung und bei Störungen ist der aufgestaute Inn in etwa 10 km Entfernung; an kleinen Gewässern sind die Unterläufe der Moosach und der Attel vorhanden, doch tritt die Pfeifente lediglich an einer Stelle der Attel als unregelmäßiger Wintergast einzeln oder in kleinen Trupps unter 10 Individuen auf (RUDOLPH unpubl.). Die Lage des Chiemsees vom Untersuchungsgebiet entspricht nicht der beobachteten Flugrichtung der Enten.

Am Inn fehlen mit Ausnahme der oben zitierten Angabe in der Statusliste von MIESLINGER (1997) Hinweise auf regelmäßige Vorkommen von Pfeifenten (Hohlt, mdl. Mitt.). Trotzdem ist die Innaue als Übernachtungsort und als alternativer Rastplatz wahrscheinlich, denn sie bietet genügend unzugängliche Abschnitte, in

denen sich die Pfeifenten der Beobachtung entziehen können. Normalerweise treffen die Pfeifenten auch erst bei Dunkelheit am Schlafplatz ein, was natürlich ebenfalls die Beobachtung erschwert, und sie verlassen ihn bereits in der Morgendämmerung, denn die Vögel sind am frühen Morgen bereits an der Moosach anwesend.

Um den Einfluss der Witterung auf das Erscheinen der Pfeifenten im Gebiet abschätzen zu können, ist der Beobachtungszeitraum zu kurz. Der Winter 1996/97 war härter als die übrigen; vielleicht erklärt dies die geringeren Individuenzahlen; unklar sind jedoch die Gründe für die geringe Zahl an Überwinterern im folgenden Jahr. Eindeutige Zusammenhänge zwischen Witterungsverlauf und der Anwesenheit der Pfeifenten sind daher allenfalls kurzzeitig erkennbar: bei mehrwöchigen Schneeperioden (wie z.B. im Januar und im Februar 1999) verringert sich die Zahl der Pfeifenten deutlich.

Dank

Ich danke Herrn M. van Schaik für die Anfertigung der Abbildung.

Literatur

- LOHMANN, M. (1999): Die Vögel des Chiemgau. Manuskript, Prien a. Chiemsee.
 MIESLINGER, N. (1997): 50 Jahre Vogelbeobachtungen am Inn zwischen Wasserburg und Rosenheim. Orn. Anz. 36: 159-176.
 OAG BODENSEE (Hrsg. 1983): Die Vögel des Bodenseegebiets. Konstanz.
 SCHNEIDER-JACOBY, M. (1999): Pfeifente *Anas penelope*. In: HEINE, G., JACOBY, H., LEUZINGER, H. & H. STARK: Die Vögel des Bodenseegebiets. Orn. Jh. Bad.-Württ. 14/15: 253-254.
 WÜST, W. (1982): Avifauna Bavariae. München.

Bernd-Ulrich Rudolph
 Drentwettstraße 17
 D-86154 Augsburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [39_2-3](#)

Autor(en)/Author(s): Rudolph Bernd-Ulrich

Artikel/Article: [Überwinterung der Pfeifente *Anas penelope* bei Tuntenhausen, Landkreis Rosenheim 217-221](#)